

Vier unvergessliche Monate in Stoke-on-Trent

Erfahrungsbericht ERASMUS-Aufenthalt im Wintersemester 2012/2013

(Ruff)

Schon zu Beginn meines Studiums wusste ich, dass ich ein Auslandssemester- möglichst in England- machen möchte. Da ich direkt nach meinem Abitur schon einmal für 10 Monate in England gelebt habe und mich das Land sehr fasziniert hat, habe ich mich schon im 2. Semester meines Studiums nach möglichen Universitäten für ein Auslandssemester in England erkundigt. Da ich Biologie studiere, wurde mir im Erasmus Office erzählt, dass Herr Winkler der Ansprechpartner für die Uni Staffordshire sei, welches die einzige Uni für das Erasmusprogramm im Fach Biologie ist. Zu Beginn meines dritten Semesters, also genau ein Jahr bevor es losgehen sollte, habe ich mich bei Herrn Winkler dann beworben. Früh bewerben würde ich im Übrigen auch jedem empfehlen, da es sehr viele Anwärter/innen für die zwei möglichen Plätze gab. Kurz vor Weihnachten bekam ich dann von Herrn Winkler die Zusage für den Platz, sodass ich mich im Frühjahr mit Frau Weers aus dem International Student Office in Verbindung gesetzt habe und mich dann an der Staffordshire University noch mal direkt um den Platz bewerben konnte.

Es hat einige Zeit gedauert, bis aus Stoke-on-Trent eine Antwort zurückkam und auch bei der restlichen Kommunikation meinerseits mit Leuten aus England hat es häufig gedauert bis ich eine Antwort zurückbekam. Nachdem ich alle möglichen Bewerbungsunterlagen an die Uni geschickt hatte, kam Anfang Juli die Bestätigung für den Platz mit der ich mich dann auch für eine Unterkunft bewerben konnte. Das habe ich dann auch schnellstens getan und hatte Mitte August ein Angebot für ein Zimmer in einer Accommodation auf dem Campus.

Nachdem ich meinen Flug gebucht hatte konnte ich mich auch für ein so genanntes Meet & Greet anmelden, was von der Universität in England angeboten wird, bei der man, mit anderen International Students zusammen vom Flughafen abgeholt und mit dem Bus zur Uni gebracht wird. Das würde ich auf jeden Fall jedem empfehlen, da dies eine super Gelegenheit ist gleich am Ankunftstag andere International Students kennen zulernen und man sich keine Gedanken darum machen muss, wie man vom Flughafen aus am besten zur Uni kommt.

Da Mitte September die 'Welcome Week' für International Students losging, bin ich einen Tag früher nach England geflogen und wurde im Rahmen des Meet & Greet nicht nur zur Universität gebracht sondern auch direkt zu meinem Zimmer. Ich hatte ein Zimmer in einem Haus für 6 Personen, welches mir sehr gut gefallen hat.

Man hört ja viel über die Studentenunterkünfte in England, aber das Haus in dem ich gewohnt habe war sehr sauber und auch das Badezimmer und die Küche, welches ich mir mit 5 anderen Personen geteilt habe waren hygienisch. Die Größe des Zimmers war auch vollkommen ausreichend und nachdem ich es mit persönlichen Gegenständen dekoriert hatte, wurde es sogar richtig gemütlich.

Einen Tag nach meiner Ankunft ging es also los mit der 'Welcome Week', bei der einem neben dem Campus auch die nächste Stadt und die Einkaufsmöglichkeiten gezeigt werden.

Diese Woche ist wirklich sehr gut organisiert und eine tolle Gelegenheit um schon mal ein paar Leute kennen zu lernen.

Direkt nach der Willkommenswoche für die Internationals ging es weiter mit der „Fresher’s week“ für alle nationalen Erstsemester. Die ist hauptsächlich fürs Kennen lernen und fürs Feiern und bietet auch noch mal einige gute Möglichkeiten um sich mit dem Campus vertraut zu machen und ein paar Engländer kennen zu lernen.

An englischen Universitäten gibt es ein hohes Angebot an „Societys“, welche meistens mit Sport zu tun haben und ich kann jedem empfehlen mindestens einer Society dort drüber beizutreten, weil es einem die Möglichkeit gibt wieder neue Leute kennen zu lernen und das Leben an der Universität mal von einer ganz anderen Seite kennen zu lernen.

Ich bin zum Beispiel dem Hockey Team beigetreten, weil ich auch Zuhause in Deutschland schon viele Jahre Hockey gespielt hatte und hatte sehr viel Spaß- nicht nur mit der Mannschaft sondern auch bei den jeweiligen Punktspielen und beim wöchentlichen Training.

Wenn man für ein Auslandssemester nach England geht, sollte man sich auch bewusst sein, dass dies teurer wird als zuhause. Auch wenn zum Beispiel auf der Website der Gasthochschule steht, dass die Lebenshaltungskosten sehr gering sind und dies im Vergleich zu anderen englischen Regionen auch stimmt, ist es nach meinen Erfahrungen trotzdem teurer dort zu leben als in Deutschland. Obwohl es dort günstige Supermärkte wie Lidl oder Aldi in unmittelbarer Nähe des Campus gibt und man dort auch gut einkaufen kann, ist es im Großen und Ganzen teurer als in Deutschland- vor allem wenn man auch etwas vom Land an sich sehen möchte.

Wir haben zum Beispiel viele Tagesausflüge von Stoke aus unternommen und ich würde jedem Austauschstudenten empfehlen sich, sobald man angekommen ist, die Railcard für Young Persons zu kaufen. Die ist für Personen zwischen 16 und 25 Jahren, kostet für ein Jahr ca. £ 26 und man spart pro Fahrt ein Drittel des Preises. Da der Bahnhof in Stoke in direkter Nähe des Campus ist und man sich in Mittelengland befindet kommt man wirklich gut in alle möglichen schönen Städte. Empfehlen kann ich die Städte London, Birmingham, Manchester und Oxford. Auch Liverpool soll sehr schön sein sowie Edinburgh und Bristol. Reisen ist also absolut empfehlenswert, weil England wirklich sehr viele schöne Städte hat, die alle sehr unterschiedlich sind. Vom International Student Office wurde für uns Anfang Oktober auch ein Trip nach Manchester organisiert, für den man pro Person £5 bezahlt hat und dafür sogar eine mit dem Bus geführte Stadtrundfahrt bekommen hat.

Neben dem Reisen und dem neue Leute kennen lernen ist es natürlich auch wichtig in der Uni zurechtzukommen und da kann ich nur raten etwas Geduld mitzubringen und sich darauf einzustellen, dass es in England ab und zu etwas weniger organisiert als in Deutschland abläuft. Ich habe zwei Kurse benotet gemacht und an zwei weiteren habe ich jeweils nur teilgenommen und es war sehr interessant zu sehen, wie sich die englischen Dozenten zu den deutschen unterscheiden und wo es vielleicht auch Gemeinsamkeiten gibt.

Die Universität hat ein übersichtliches Uniportal und auch die Bibliotheken auf dem Campus sind gut ausgestattet. Man hat neben vielen Büchern, auch viele Computer die benutzt werden

können und die jeweils auf dem neuesten Stand sind was Programme angeht. Auch sehr interessant ist das neue Science Centre auf dem Campus, was erst im August 2012 fertig gestellt worden ist und super ausgestattete Labore hat sowie sehr übersichtlich ist.

Mit der Sprache hatte ich keine Probleme, was aber vielleicht auch daran lag, dass ich vorher zwei Sprachkurse an der Uni in Oldenburg belegt hatte und vor Ort jede Gelegenheit genutzt habe um mit Briten zu sprechen und so mein Vokabular und meine Aussprache zu verbessern.

Wie oben schon erwähnt würde ich wirklich jedem empfehlen, in eine Society einzutreten, da diese auch meistens einmal pro Woche ein so genanntes ‚Social‘ haben. Im Fall der Hockey Society war es ein Pub Social, bei dem man im Pub vorgetrunken hat und anschließend ins LRV gegangen ist. Das LRV ist eine Art Club direkt auf dem Campus in dem jeden Mittwoch „Fancy Dress“ Parties stattgefunden haben. Für jeden Karnevalsfan sind diese ein absolutes Muss.

Was das Weggehen in England angeht, so sollte man sich auch darauf einstellen, dass die Engländer teilweise etwas intensiver feiern als man das aus Deutschland gewohnt ist. Das geht schon damit los, dass sehr viel getrunken wird und das Vortrinken auch schon mal um 16Uhr nachmittags losgeht. Allerdings wurde ich immer mit sehr viel Respekt behandelt und es wurde auch respektiert, wenn man nichts getrunken hat. Jedoch schadet es nicht, wenn man schon einmal vorweg davon gehört hat, dass in England anders gefeiert wird, bevor man vielleicht einen kleinen Schock bekommt, wenn man dort das erste Mal zum Feiern unterwegs ist.

Um nun zum Abschluss zu kommen:

Die vier Monate waren eine tolle Zeit, in denen ich viele interessante Leute kennen gelernt habe und in denen ich selbstständiger und offener geworden bin.

Es ist wirklich jedem zu empfehlen, der darüber nachdenkt eventuell nach England zu gehen, ein Semester dort zu studieren. Auch wenn Stoke-on-Trent nicht die größte und wahrlich auch nicht die schönste Stadt in England ist, so kommt man doch gut von dort aus in andere Regionen Englands und kann dort günstiger leben als in anderen englischen Städten.

Falls ihr noch Fragen habt könnt ihr mich gerne per Mail kontaktieren- ich werde euch so gut es geht antworten!

Und wenn ihr euch schon dazu entschlossen habt nach Stoke-on-Trent zu gehen wünsche ich euch eine so schöne Zeit, wie ich sie dort verbracht habe.